

Liebe Baumpatinnen und Baumpaten,

Im letzten Brief hatte ich Euch den Pflanztag angekündigt und die Bäume waren alle tatsächlich rechtzeitig da. Schöne Exemplare, die in einem riesigen Karton hier angeliefert wurden. Jetzt werden sich möglicherweise manche von Euch fragen: „Wieso lässt sich der die Bäume schicken, wenn es doch hier in der Region auch Baumschulen gibt, die regionale und alte Sorten verkaufen?“ Stimmt, diese Gedanken hatte ich mir im Vorfeld auch gemacht und alles, was wir bisher an Setzlingen gekauft haben, kam aus einer Baumschule hier in der Region, die auch bei den Apfeltagen im Bauernhausmuseum in Wolfegg immer einen Stand hat. Und so habe ich regelmäßig fast jedes Jahr den Autoanhänger genommen, bin zur Baumschule gefahren und habe dort die bestellten Pflanzen aufgeladen. Nun gab es zwei Überlegungen, die mich dieses Jahr anders entscheiden ließen. Da wir in der Hofgemeinschaft ja Bioland-Zertifiziert sind, sollten unsere Bäume ja auch von Betrieben kommen, die ökologisch wirtschaften. Da gibt es nun im Baumschulbereich bundesweit nicht sehr viele, die nächste ist im bayerischen Allgäu. Es war in den letzten Jahren schließlich auch für den Bio-Kontrollleur nachvollziehbar, dass der Aufwand, diese Bäume zu holen, einfach zu gewaltig wäre. Nun hat aber die Bio-Baumschule in Hessen, bei der ich dieses Jahr bestellte, angeboten, die Bäume für eine Versandpauschale direkt hierher zu schicken. Das hieß also: Bio-Bäume direkt hierher, ohne eigenes Rumkutschieren.

Das zweite Motiv, es doch einmal woanders zu probieren war, dass wir bei unserer regionalen Stamm-Baumschule einfach sehr oft „Wundertütenbäume“ bekamen, das heißt z.B. ich bestellte einen Glockenapfel, pflanzte den und dachte nach drei Jahren: „Wie wächst denn



Pflanzloch, etwa 50x50



Pfostenloch machen



Pfosten setzen



Baum ausrichten



Baumwurzel zudecken und wässern



Baum festbinden

dieser Baum und was hat der für Blätter? Das sieht doch verdammt nach Birne aus.“ Und das war es dann auch. Dieses Jahr, acht Jahre nach dem Pflanzen hatte sie die ersten Früchte. Oder wir kauften eine Zwetschge, die uns nach einigen Jahren mit kleinen gelben und wohlschmeckenden Früchten überraschte – ein Mirabellenbaum. Keine Katastrophe, aber ein bisschen irritierend. Nun müssen wir sehen, wie das mit den jetzt Gepflanzten ausgeht. Ich hatte den Baumschulisten vor der Bestellung natürlich gefragt, wie sicher ich von ihm auch das bekomme, was ich bestelle und er hat mir versichert, dass natürlich Verwechslungen passieren können, er aber zu 95% sicher ist, dass das, was auf dem Pflanzentzettel steht, auch der Baum ist. Na ja, schau wir mal. Dumm ist, dass das, wenn es sich um die falsche Apfelsorte handelt, erst nach 10-12 Jahren wirklich sichtbar wird, wenn sich die ersten Früchte zeigen. Und dann ist es halt dieser!

Nun hatte ich mir dieses Jahr auch vorgenommen, eigene Pflanzen aus Apfelkernen zu ziehen und diese dann nach einigen Jahren mit der jeweiligen Wunschsorte zu veredeln. Aber nachdem ich im letzten Jahr wie empfohlen, Apfeltrester in einer langen Reihe flach eingegraben hatte, wartete ich dieses Jahr völlig umsonst darauf, dass da im Frühjahr endlich ein Apfelbäumchen aufging. Und als ich Mitte Mai endgültig die Geduld verloren hatte und etwas die Erde aufgrub, stellte sich heraus, dass der Trester zwar eine wunderbare Humuserde hinterlassen hatte, aber eben total umgesetzt war. Die darin enthaltenen Kerne waren möglicherweise von Mäusen gefressen worden. Heidi pflanzte dann noch ein paar späte Kartoffeln in die lockere Erde. Die schmeckten auch gut.

Dieses Jahr werde ich nun fertige Sämlinge in der Baumschule bestellen und diese dann im Frühjahr veredeln. Dann fällt das mühsame Aufziehen der Pflanzen aus dem Kern weg. Das habe ich in der Vergangenheit auch schon gemacht und diese Bäume sind wirklich sehr schön und robust.

Herzlich,

Jochen

PS.: Ihr findet diesen Brief auch auf der Internetseite www.streuobstgemeinschaft.de